

Neujahrsempfang 2022

Film „Corona 2020-2021 Herausforderungen für Dienste und Infrastruktur“ | Transkript

Ulf Lepszy - Sicherheitswesen Universität Potsdam:

Denkt man an die besonderen Herausforderungen in diesem Jahr, dann spricht man am besten über das ganze Jahr. Ob es die Beschaffung von Masken war, die Produktion von Desinfektionsmitteln bis hin zur Etablierung unserer Teststraßen. Auch das Durchführen von Impfungen war sehr schwierig. Aber weil wir es bis dahin geschafft haben, denke ich, dass wir den Endspurt auch gut überstehen. Und ich bin zuversichtlich, dass wir aus der gesamten Sache gestärkt hervorgehen.

Dirk Bußler - ZIM Infrastruktur Server & Storage:

Also im März 2020 ist uns ziemlich schnell klargeworden, dass wir die Bandbreiten zur Uni Potsdam erhöhen müssen. Deswegen haben wir zusammen mit dem Deutschen Forschungsnetz und der EWP die Bandbreite quasi verzehnfacht, um den Ansturm bewältigen zu können. Und im zweiten Schritt waren dann Moodle, Media.UP zum Beispiel und Box.UP unsere drei Hauptdienste – wurden dann mit Servern und Speichern mehr als vervierfacht, um dann die ganzen Vorlesungen und Aufnahmen ablegen zu können. Und den Dienst der Uni Potsdam gewährleisten zu können.

Thomas Kühn - ZIM Support & Servicedesign, AV-Technik:

Eine große Herausforderung war eine Plattform zur Verfügung zu stellen, auf der unsere Lehre in einem reinen Onlineformat weiter fortgeführt werden kann. Nachdem wir uns mehrere Dienste angesehen haben, konnten wir durch die Zusammenarbeit mit mehreren Teams, mehreren Gremien einen Dienst bereitstellen, der sowohl datenschutztechnisch als auch funktional den Bedürfnissen unserer Universität entspricht.

Danny Specht-Eichler - ZIM Support & Servicedesign, AV-Technik:

Wir standen vor der Herausforderung Events, die normalerweise vor Ort stattfinden, wie z.B. die Erstsemesterbegrüßung, nun zu streamen. Und Leuten, die coronabedingt nicht anwesend sein wollten, konnten oder durften, denen sozusagen die Möglichkeit zu geben, der Veranstaltung trotzdem beizuwohnen. Dafür war ein hoher technischer Aufwand und viele Umbauten nötig, aber ich denke, dass wir davon auch in Zukunft profitieren werden.

Britta van Kempen - Referentin des Vizepräsidenten für Lehre und Studium:

Die Lehre für Anfang April musste organisiert und dabei komplett umgestellt werden. Und ohne die Lehrenden, ohne die nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte die digitale Lehre nicht stattfinden. Die Eindämmungs- und Umgangsverordnungen mussten für die Lehre umgesetzt werden. Das war gerne von Freitag nach Montag zu tun, so dass hier wirklich eine große Herausforderung für unseren Bereich und für mich konkret auch zu sehen ist.

Das Positive aber, was jetzt nach drei Semestern Corona sicherlich gezogen werden kann, ist, dass wir die digitale Lehre implementiert haben an der Universität Potsdam. Dass sich neue Kooperationen für unseren Bereich Lehre und Studium innerhalb der Universität ergeben haben und da freue ich mich drauf, dass wir das in Zukunft weiter so gestalten können.

Frank Buchholz - PUCK Servicestelle:

Die Gespräche auf dem Flur, der kurze Dienstweg und sowas alles, das fehlt durch Corona. Positive Sachen sind, dass das Home Office jetzt hier Einzug genommen hat. Hier in der PUCK Servicestelle geht das nicht ganz so gut, weil ich muss die Karten drucken. Das geht nur hier, ich kann das Equipment nicht mit nach Hause nehmen. Aber E-Mails und alles andere kann ich auch von zu Hause bearbeiten. Das ist schon ein Vorteil.

Antje Antoniewicz - Universitätsbibliothek Babelsberg:

Ja, wir haben uns an die Masken und an Plexiglas gewöhnt, die extra unsere Handwerker für uns angefertigt haben. Außerdem haben wir versucht, trotz aller Corona-Auflagen so viel wie möglich Arbeitsplätze für unsere Studenten zur Verfügung zu stellen. Das haben wir geschafft mit einem Arbeitsplatzbuchungssystem, was unsere EDV-Kollegen für uns installiert und angefertigt haben. Und somit waren wir immer für unsere Studenten da.

Doris Lake - Universitätsbibliothek Golm:

Wir haben unser Bestellwesen umgestellt, denn die Bestände waren ja nicht zugänglich in den Bereichsbibliotheken. Das heißt es konnte nur bestellt werden und als erster Abholort war hier die Bereichsbibliothek Golm eingerichtet. Sie müssen sich vorstellen, hier sind dann kistenweise Postkisten aus den anderen Bereichsbibliotheken angeliefert worden, wir haben stapelweise die Bestellungen ausgedruckt, Medien aus den Regalen geholt, die Kolleginnen haben Kilometer täglich zurückgelegt. Hier waren Tische aufgestellt, mit Körben darauf und in den Körben waren dann die Medien zum Abholen bereitgelegt. Wir sind stolz darauf wie weit wir diesen Service hier umgestellt haben. Wir haben einiges an den Ausleihkonditionen geändert, was sich auch positiv gezeigt hat, was auch gut angenommen wurde und ich denke, wir werden da manches auch beibehalten, weil es sich einfach etabliert hat.

Dr. Michaela Schmitz - Managing Director Sonderforschungsbereich 1287:

Im Jahr 2021 standen beide SFBs vor der Aufgabe, zum ersten Mal Begutachtungen durch die DFG im Onlinebereich vorzubereiten und durchzuführen.

Liv Heineke - Managing Director Sonderforschungsbereich 1294:

Das war ein enormer Kraftakt. Die Räume und die Technik für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten organisiert werden. Es wurden viele test runs im Vorhinein durchgeführt und alle Vorschläge und Projekte wurden bis ins kleinste Detail geplant. Die Begehung unter Onlinebedingungen war eine Herausforderung, da die Zeit sehr komprimiert war und wir nur 30 Minuten Zeit hatten, um jeden SFB einzeln vorzustellen und anderthalb Stunden jeweils nur für die Projektvorstellung hatten. Das heißt man muss in sehr kurzer Zeit den Gutachter/innen die Qualität der eigenen Projekte rüberbringen und den gesamten SFB verteidigen.

Dr. Michaela Schmitz - Managing Director Sonderforschungsbereich 1287:

Ohne die gute Zusammenarbeit auch zwischen den SFBs und die Unterstützung verschiedenster Stellen der Universität wäre eine so erfolgreiche Begutachtung nicht möglich gewesen. Umso stolzer sind wir, dass die beiden SFBs in eine zweite Förderphase verlängert wurden.